

Deutsches Reich.

Bei der neuen Verwaltung für Elsaß-Lothringen sind für den Posten des Statthalters Feldmarschall v. Man-

von den beiden Deputationen verschiedener Industriezweige haben mehrere, u. A. namentlich die Vertreter der

Der Reichstagler hat dem Bundesrathe den Entwurf einer Dienstverteilung zugehen lassen, welche die Einziehung und Verrechnung der für die Geschäfte des Reichsgerichts in

Der Bundesrat beschloß vorläufig nur 50-Markcheine anfertigen zu lassen bis der Umlauf der Fünftmarkcheine auf 40 Millionen, der Umlauf der Zweigmärkcheine auf 40 Millionen Markt reibigt ist.

Zu dem Bericht der Retentionskommission betreffend die Revision des Elsaß haben die Abg. v. Crasch, v. Kretschmer, v. Wittke (Wülben) den Antrag eingebracht, die Retentionen zum Ermäßigen: auf welche Art den durch das Reichsgesetz vom 6. Febr. 1875 über die Befreiung des Veronesen-

Die Abg. Dr. Hüßmann und Schäfer haben für den Fall der Annahme der Revision 61, des Jollitars den Antrag eingebracht, über dieselben folgende Anmerkung einzufügen: „Schwebeliche gewaltigste Holzbohlen sind von 4 1/2 mm. bis 15 mm. Quadrat und rund, und von 6 mm. x 4 mm. bis 15 mm. x 14 mm. hoch ... frei.“

Zum Uf des Stabes des jetzt zusammengetretenen Rantzschschloßes ist an Stelle des Kommandanten Kommodore v. Kretschmer zum deutschen Konful für die Samoa-Inseln beauftragt worden. Wichtig ist, daß über die Befreiung überhaupt noch nicht definitiv entschieden ist. — Zum Nachfolger des Copredigers Heym als Geistlichen an der Friedenskirche zu Potsdam ist Pastor W. In der, der an der Berliner Garnisonkirche am 1. März geweiht hat, berufen worden.

Berlin, 16. Mai. Das Regulatorium zur Ausführung des Gesetzes über den höheren Verwaltungsdienst ist nicht unumwunden veröffentlicht worden. In Betreff der Zeittheilung des Vorbereitungsdienstes ist in Aussicht genommen, daß die mittelstehende fimschmonatliche Beschäftigung der Bewerberinnen bei einer Regierung oder bei der Finanzdirektion in Hannover zu beginnen hat. Nach drei bis sechs Monaten ist der Bewerber bei einem Landrathe oder Amtshauptmann und no möglich bei dem Vorstand einer Stadteigenschaft mindestens zwei Monate lang zu beschäftigen. Der Präses der Generaloberprüfungs-Kommission General der Infanterie Frhr. v. B. hat den erbetenen Abschied unter Genehmigung zum Generaladjutanten des Kaisers erhalten. Generalleutnant v. Reijel, bisher kommandirender General der 5. Division ist zu seinem Nachfolger ernannt. — Die „Kreuz-Zeitung“ macht in Bezug auf den Nachfolger des verstorbenen Präsidenten der Staatskinderbewahranstalt in Weimar, den in Betreff der Plamen-entzündung Angelegenheiten, wichtig ist, daß über die Befreiung überhaupt noch nicht definitiv entschieden ist. — Zum Nachfolger des Copredigers Heym als Geistlichen an der Friedenskirche zu Potsdam ist Pastor W. In der, der an der Berliner Garnisonkirche am 1. März geweiht hat, berufen worden.

Salle, den 17. Mai.

Gestern hielt hier in den Räumen der neuen Unteroffiziers-Kasernen der Verein der Aerzte im Reg.-Bezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt seine Frühjahrs-Versammlung. Dieselbe war von 120 Aerzten, theils Mitgliedern, theils Gästen aus den Regierungsbezirken Magdeburg und Erfurt besucht. — Die zunächst zu erledigenden geschäftlichen Mittheilungen und Beschlüsse ergaben u. A. daß der Verein im Jahre 1879 durch die Tob. A. Wittke, nämlich die Herren Doktoren Dolschius, A. Kuppe, Köpfer und Neubert verloren hat deren Anwesenheit die Verammlung der Verein Gelegenheit durch Erheben von ihren Sigen erbrachte 300 M. in derselben Zeit an Unterstüzungen die Summe von 300 M. ausgegeben wurde; endlich daß die diesjährige Herbstversammlung wiederum in Halle abgehalten werden soll. — Hieran schloß ein interessanter Vortrag des Hrn. Professor Dr. Olschauer über „opnathologische Lokal-Therapie“ und an diesen schloß sich gegen 12 Uhr ein Hundgang der Verammlung durch die Krankefälle und ein Besuch der chirurgischen Klinik an, in deren Sphäre Hr. Ober-Bezirks-Volkmann den Anwesenden eine Menge der interessantesten chirurgischen Fälle vorführte. Der Schulz bildete ein ganzes, durch die angedeutete Unterhaltung und verschiedene Toole ausgezeichnetes Mittagsmahl, an welchem einige 80 Personen theilnahmen.

Die Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig.

III. Kleinere Notizen.

Leipzig, 16. Mai.

In meinem gestrigen Bericht über die Eröffnungsfeier der Ausstellung ist eine kleine Ungenauigkeit unterlaufen. Nach der entlassenen Beschäftigung verließ der König noch nicht, wie ich gefirrt mittheilte, die Halle, sondern nahm erst in kleinerem Kreise, auf Einladung des Komites ein Weintrinkfest ein, um sodann verschiedene Sachen noch genauer zu besichtigen. — Unter dem Kultusminister v. Gerber befanden sich noch im Besolge des Königs die Staatsminister v. Könneritz und v. Hofst. Wallwitz.

Eine sinnige Subsidium vom dem König seitens der Typographischen Gesellschaft bereitet worden. Unter der Aufsicht seines verstorbenen königlichen Vaters Johann war auf rothbraunem Vult die Deant-Liederung in verschiedenen Ausgaben und auf einem Vorbeerkant in Goldschrift die Widmung angebracht, mit welcher der hohe Leberherr J. B. das Werk seinem Sohne zugeeignet hatte. Die Widmung lautet:

Johann, König von Sachsen, an den Prinzen August, 1839.

Wenn meine letzte Stunde längst abgelaufen, Und dann Dein Blick auf meine Tage fällt, Gedachte, das was diese Welt ertrug, Gar manche Lebensstunde mir abhelt. — Du wirst zum Stamm, zum Fürsten Du erblühen, Dem Heil Schicksal ein ganzes Du erweist, — Du möge dann die Gedanken und Mühn, Dein Geiht sich kräftigen an Dantes Geiht.

Vorlagen für die Sitzung der Stadt-Verordneten, Montag, 19. Mai, nachmittags 4 Uhr.

- 1) die Interpellation in Betreff der Vertheilung der Morir- Material; 2) die Bemittlung der Kosten zur Verbesserung der Springbrunneinrichtungen des Siegesdenkmals auf dem Markte; 4) die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Kämmerer II pro 1.4. 1877 bis dahin 1878; 5) die Bemittlung eines Zuschusses zur Sonntagsschulung; 6) die Bemittlung der Kosten höchst Wichtigung der bei den polizeilichen Unterstüzungen verbrauchten Instrumente; 7) die Nachbemittlung auf Tit. I, 5 des Gottesacker-Gebäudes für die Beschaffung von Grabmüden und Reibentischen; 8) den Verkauf des Restgrundstücks des ehem. Güntendiehs; 9) die Feststellung der Rücklinie für die Grundstücke Ammerstraße Nr. 10-20 und die Bemittlung einer Veranlagungsschuldung; 10) die Bemittlung eines Zuschusses zur Gymnasialhilfe; 12) die Feier der goldenen Hochzeit des Deutschen Kaiserpaars; 13) den Bericht der gemischten Kommission, die Anlegung disponibler Kämmerer-Behände betreffend.

Aus den Gerichtsverhandlungen.

Halle, 12. Mai.

Der Schantwirth Karl Wund, dessen Söhne: der Schuhmacher Moritz Wund und der Kellerer G. Wund sowie der Schwiegerknecht Schuhmacher Leop. Fehle, sämtlich von hier, machten sich einer gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig, indem sie am 1. April abends den Kellerer Krüger hier wegen irgend eines Vorfalls geprügelt durchhauften und ihm hierbei verschiedene Kopfwunden in einem stumpfen Instrumente beibrachten. Wund sen. erhielt hierfür 3 Monate, die übrigen je 2 Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Christian Friedrich Wils. Klemm aus Göttingen machte sich in Gemeinschaft mit noch mehreren Kumpen am 13. März bei Gelegenheit der Wollwäuschung vor dem Gefängnislokalen unruhig und belästigte den ihn zur Ruhe bringenden Gensdarm Treubler aus Wettin; ihn trat wegen öffentlicher Beleidigung eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. — Die Dienstmagd August Reichert und Karl Bernhardt aus Götting wurden für überführt erachtet, den Detonator Reinhold Bund von Göttingen am 27. März heimlich beschlagnahmt zu haben, wobei der Detonator in Göttingen verbleiben und wegen Beleidigung mit je 3 Tagen Gefängnis, Reichert außerdem wegen Unruh mit 1 Tag Haft, Bernhardt aber der Missethat wegen Unruh mit 3 Tagen Haft bestraft. — Die verheiratete Arbeiterin Friederike Apenweide, die verheiratete Dienstmagd Sophie Fabel geb. Wolf, wegen Fehdlichkeit verurtheilt zu werden, wobei die Fabel, auch schon wegen Fehdlichkeit verurtheilt, sämtlich aus Uebeln, statuten gemeinschaftlich des Nachts den Kartoffelfeldern des Ritterguts Dornitz einen Vieh- ab, sie wurden aber abgesetzt und ihnen die Kartoffeln nebst den Körben abgenommen. Sie waren gefänglich, auch wurde die große Vieh, in der sie sich befanden, beschlagnahmt und daher die Schwefel und die weiche Vieh, mit je 5 Tagen, die Kinder mit je 2 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Detonator Otto Gentel aus Nabelern ergriff sich am 23. Februar bei Gelegenheit eines Schloßschloßes im Ahnhusischen Hofstube daselbst in belästigenden Ausdrücken über den Unteroffizier-Kommandanten hiesiger Garnison, Geniel, welcher gefänglich ist, aber ergrat gewiesen sei, wurde wegen öffentlicher Beleidigung mit 30 Mark Geldstrafe bestraft. — Der Bierbrauer Hermann Wrehmer aus Döbitz wurde wegen öffentlicher Theilnahme an einer Gewerbetreibenden-Konvention (es war im Lokale seiner Mutter, ohne daß Konzession hierzu vorlag, Braumwein verfertigt worden) mit 3 Mark Geldstrafe bestraft. — Hieran schloß eine alte Bekannte auf der Anklagebank, die gefängliche Dienstmagd Fritzer geb. Kemnitz von hier, neben ihr die wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindliche Uebeln, Auguste Louise Fried. Gammner von hier, welche schon sehr oft wegen Diebstahls, Unterschlagung, Körperverletzung, Unruh u. s. leitere auch schon früher, sogar mit 2 Jahren Zwangsarbeit, verurtheilt. Die Gammner, kurz vorher aus der belandenen Haft entlassen, gelich nicht lassen, wollte bei der Fritzer und ihr sich, aus Erkenntlichkeit für freundliche Aufnahme, von derselben überreden, für sie (die Fritzer) 6 Tage Gefängnis abzumachen. Gedacht, gethan! Die Gammner meldete sich unter dem Namen Fritzer zum Eintritt der fraglichen Strafe und, um die Sache glaubhafter zu machen, mußte der Herr Richter, Egon, der Fritzer, mitgehen, welchen dann in Gegenwart einer Gefängniswärterin gefängliche Abschied von der Fritzer nahm, worauf die Gammner als die Fritzer aufgenommen und in das Beth. Buch eingetragen wurde. Doch die kleine Vertauschung sollte nicht lang unentdeckt bleiben. Der Gefängnis-Dienstmagd erlaubte sich fiktional bei der Gefängnisinspektion, ob die Fritzer angereizt sei, und erhielt hierauf den Befehl, „jetzt schon jetzt 2 Tagen.“ Allein wie sollte dies möglich sein, da er selbst am Abend vorher die Fritzer gefangen, ja mit ihr gefahren und sie ergrat hatte, die Strafe nunmehr anzutreten,

da er sie sonst arretiren müßte? Die vermeintliche Fritzer wird befreit und so stellt sich denn bald die Fälligkeit heraus. In der Verhandlung gesteht die Gammner alles an, die Fritzer aber leugnet; sie sagt, die Gammner hätte ohne ihr Wissen die Strafe für sie angereizt. Schließlich wurde die Gammner wegen intellektueller Urtheilswahnsinnung mit 1 Woche, die Fritzer dagegen mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. — Ferner trat der Bergarbeiter Wils. Marx, ein Mittelvertheilung wegen öffentlicher Beleidigung des Gensdarmen Große bei Gelegenheit der Militärgehung am 31. März, eine Strafe von 1 Woche Gefängnis. — Die Wittwe Marie Sophie Verba de Klemm geb. Otto von vier wurde wegen Beleidigung des Hofgerichtsraths Schäferbecker hier mit 1 Woche Gefängnis, wegen großen Unruh mit 3 Tagen Haft bestraft.

Provinzial-Nachrichten.

± Nordhausen, 16. Mai. Anlässlich der Weidung des morgigen in Berlin zusammengetretenen Städtetages ist es zwischen untern beiden städtischen Behörden an einer Differenz gekommen. In Folge der an ihn gelangten Einladung wurde der Magistrat als Vertreter Nordhausens Herr Bürgermeister Weller, und machte der Stadtverordneten-Versammlung erst zwei Tage später von der Einladung Mittheilung. Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Schulzath Wobnitz, berief in Folge dessen sofort eine außerordentliche Versammlung des Stadtverordneten-Einzelnen ein, in welcher 19 von den 20 Stadtverordneten erschienen. Ein Vertreter des Magistrats erschien jedoch nicht, sondern erst nach Aufforderung der Versammlung durch ihren Vorsitzenden erschien Herr Bürgermeister Weller in der Versammlung. Letztere protestirte gegen die seitens des Magistrats getroffene Wahl, resp. dagegen, daß der seitens des Magistrats gewählte Vertreter als Vertreter der städtischen Behörden von Nordhausen anzusehen sei und beschloß auf Antrag des Hrn. Rechtsanwalts Traeger eine dahingehende öffentliche Erklärung. Es gelang Herrn Weller auch nicht, die Ansicht der Versammlung zu überlegen und zu reaktiviren, denn nicht nur Traeger (sich selbst), sondern auch die Herren Dr. v. Wöden (national-liberal) und Borchers (konserativ) brachten sich gegen das Vorgehen des Magistrats aus. Wenigstens Herr Weller ergrat, daß er persönlich gegen die Getreidefälle sei, so beschloß die Versammlung nach 1 1/2 stündiger Diskussion doch, daß, da Herr Weller ein imperatives Mandat nicht habe, derselbe auch bei der Stadtheilung vertreten könne, und wählte den Vorsitzenden, Herrn Schulzath Wobnitz, in etwaiger Vertretung zu. Herr v. Wöden war als Deputirter für den Berliner Städtetag.

± Nordhausen, 17. Mai. Der Sächsisch-Thüringische Bezirksverein des deutschen Fleischer-Verbandes veranstaltete am 18. und 20. Mai hierseits im Geselligen Berggarten-Lokale eine Ausstellung von Mädeln, Westengen und Gezeiten zur Wurt- und Fleischwaren-Fabrikation. Gleichzeitig hielt der Verein am 18. Mai mittags 1 Uhr im Saale des genannten Lokales seinen zweiten Bezirksstag ab. Zur Tagesordnung kamen u. A.: 1) Jahresbericht und Rechnungslegung pro 1877 und 1878 (Referent: Laue, Leipzig); 2) Ueber nicht gemerbemäßiges Schlachten (Ref.: Friedrich, Jena); 3) die Arbeitsbücher zugleich als Kennzeichen zu benutzen (Ref.: Kitzler, Chemnitz); 4) Reform des Fleischhandels (Ref.: Schumacher, Götting); 5) Ueber die Stellung der Fleischer unter dem heutigen Gewerbegezet, resp. über Zimmern und Verbände (Ref.: Laue, Leipzig); 6) Antrag auf Zahlung eines jährlichen Beitrags zur Vereinskasse (Ref.: Berger, Nordhausen); 7) Ueber Fütterung des Schlachttieres (Ref.: Friedrich, Jena); 8) Ueber Abschöpfung des Zertrümmertes bei Einlauf von Fleisch auf Zerend- und Schlachtkontroll (Ref.: Gschmann, Erfurt).

± Galtzstadt, 15. Mai. Am heutigen Tage fand unter dem Vorsitz des Kreisinspektors des Hrn. Superintendenten Nebe hier die erste diesjährige Kreislehrerverammlung statt. Hauptgegenstand der Beratung war ein Vortrag des Herrn Dr. Volkstsch hier über die Prosidire: „Einleit der heutigen Unterrichtsgrundriße in den Schulen auf die Gesundheits- und Lebensbedingungen der Schüler.“ Weiter über die Verhandlungen der fünften Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Nürnberg. Referent hielt nach einem eingehenden Vortrage den Antrag auf Vernehmung der dort aufgestellten Thesen, welchem Antrage die Versammlung zustimmte.

± Galtzstadt, 16. Mai. Der namentlich durch seine „Saxonomische“, „Orgel-Choralbuch“ und verschiedene literarisch-musikalische Werke und Kompositionen bekannte erste Seminar- und Musiklehrer G. v. Gehmann hierseits ist heute Nachmittag nach längerem Leben gestorben.

± Zangerhausen, 15. Mai. Mit dem heutigen Tage ist für unsere Stadt ein neuer Kirchhof eröffnet, und zwar nach dem Entwurf des Hrn. Prof. v. Schlotheim, der den Entwurf ist es ermöglicht, nicht allein die Reichs-, sondern auch unsere Provinzialhauptstadt auf weit bequemere Wege als bisher zu erreichen. Nach Berlin werden täglich von hier drei durchgehende Personenzüge, darunter ein Schnellzug, abgehen, und eben so viel Züge kommen von dort an, während außerdem noch zwei Personenzüge, die Herten fahren, und drei von hier nach Berlin abgehen. Gleich ist durch die Einziehung des neuen Bahnhofs die Verbindung mit dem Westen Deutschlands erleichtert. Auch im Postverkehr ist eine bedeutende Minderung eingetreten.

Gottfried Semper.

In Rom ist am 15. d. Mts. der berühmte Architekt Oberbauart Gottfried Semper gestorben. Gottfried Semper, der Altmeister unter den Wiener Baukünstlern, ist 1808 in Altona geboren. Er studirte in Göttingen mathematische Disziplinen und später in München und Paris technische Fächer. Nachdem er 1830 einige Zeit beim Bremer Ostseebau thätig gewesen, in Paris architektonische Studien betrieben und vier Jahre Italien und Griechenland bereist hatte, folgte er einem Rufe an die Dresdener Bauakademie als Professor der Architektur. Sein epochenmachender Hauptbau war der damalige Zeit ist das bekannte (ältere) Dresdener Schauspielhaus. Aus jenen Tagen stammen auch seine Pläne für das Dresdener Museum. Im Revolutionsjahre 1848 wurde er in politische Händel verwickelt und mußte wegen angeblicher Theilnahme an dem Aufstande nach Wien flüchten. Er sagte ihm nach, er hätte dem Verfallenden mit seinen erregten geistlichen Wissen, das er bezüglich dieser Spezialität in den Juli-Zagen in Paris erworben, den Ausführenden fördernd beigegeben — in's Exil wandern. Er ging zuerst nach Paris, von dort nach London. 1853 erfolgte seine Berufung zum Direktor der Architektur-Abtheilung in das Polytechnikum in Zürich, wo er bis zum Jahre 1870 als Lehrer, Schriftführer und mit einer wachsenden gewirkt hat. Das neue Polytechnikum mit der nachvollständig Kupferranlage und seinen Treppenterrassen, die Sternwarten und das Stadthaus in Zürich, alle drei Wunderwerke moderner Baukunst, stammen aus jener Zeit. In Zürich erwarb er auch den Plan für das Theater in Rio-Saneto und jenes in München. Entwurf für die neuen Hofmuseen in Detmold übertrug. In Verbindung hiermit überließ er dem hiesigen Bauamt, was führte er mit Baron Hansen den neuen Museumsbau an und erwarb mit seinen Freunden den Plan für das neue Burgtheater und für den eventuellen Ausbau der Hofburg. In Folge des Theaterbrandes in Dresden ward ihm Gelegenheit, das dortige Theater von Neuem in vergrößertem Maßstabe und in noch edleren Formen als früher auszuführen.

Daß bei des Schledsten Anblick heiß entio'dre In heiliger Entrüstung Dein Gemüht. Den Lohn, der ihm gebührt, dem Ebeln lo'dre, Wenn es Dein Blick vom Reid zertritten sieht; Daß Willen Dir ein Haftst nicht immer lasse, Daß Du als gut auch Du als recht erkannt. Ob auch die Luft Dich löst, die Welt Dich hoße, Nie seig dem Reid entziehend Deine Hand. In Demuth beuge vor des Südsten Muth. Und fromme Beuehnt Dich zum Himmel trage, Zur Reuehnt Dich zum Himmel trage. Daß truglos in der Kirche heil'gem Dome Und in der Weltgeschichte ein'gem Strome Vertündigt Dir bei das Weltgericht; Denn aus des Paradieses Region Nicht reizen aus der Eden Schatz die Hand, Und Erbsünde, die erlangen Kronen, Die sich nicht heigredt ein in's best' Land.

Heute Vormittag 11 Uhr fand eine Generalversammlung der Aussteller im Hotel de Russie statt, um die Preisrichter zu wählen. Ueber das Resultat werde ich morgen berichten. — Der Verkauf von Voten zu der Ausstellungskarte ist schon früh im Gange. Der Preis eines Votens beträgt 3 Mark. Gesammtsumme sind 1000000, und zwar werden dazu 1000000 Ausstellungsgeldscheine verwendet. Der offizielle Katalog der Ausstellung ist erschienen und kostet 1 Mark. Er enthält neben in der 1. Auflage desselben (10000 Exemplare) noch die Nachweise über die kunstgewerblichen Altersmerkmale und die Frauenarbeiten.

